



GESUND ARBEITEN
IN THÜRINGEN



Das Präventionsgesetz in der Praxis: Betriebliche Gesundheitsförderung in KKMU

Chancen, Hindernisse und Gelingensbedingungen

Regina Lösch

Die Autorin bestätigt, dass keinerlei Interessenskonflikt vorliegt.

DGAUM
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
ARBEITSMEDIZIN UND UMWELTMEDIZIN

IPASUM
Institut und Poliklinik für
Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin

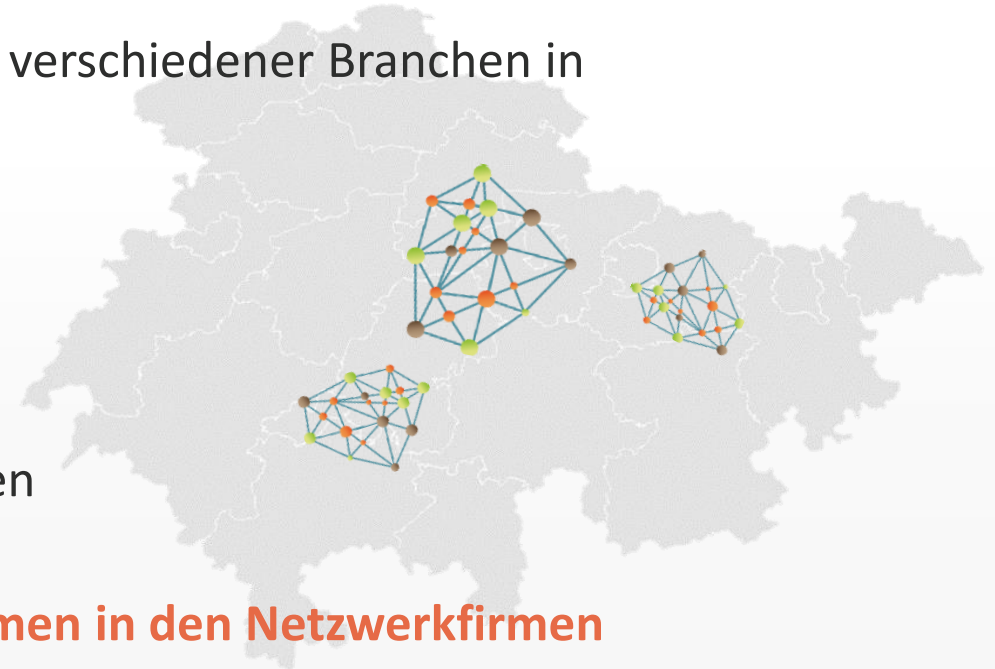
FAU
FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG
MEDIZINISCHE FAKULTÄT

Implementierung gesundheitsfördernder Maßnahmen

- Herausforderungen für alle Unternehmensgrößen!
- Voraussetzungen für KKMU häufig anders als für Großunternehmen!

Beck et al. (2015), Zelfel et al. (2011), Schaefer et al. (2016), Fischmann et al. (2019).

- Modellprojekt: Gesund arbeiten in Thüringen (GAIT)
- Verbesserung von BGF, BGM und Stärkung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes insbesondere in (K)KMU in ländlichen und strukturschwächeren Regionen
 - Kooperationsvertrag zwischen **BARMER** und **DGAUM**
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ARBEITSMEDIZIN UND UMWELTMEDIZIN
- 3 Unternehmensnetzwerke bestehend aus 30 Netzwerkfirmen verschiedener Branchen in
 - Mittelthüringen (Erfurt)
 - Südthüringen (Suhl)
 - Ostthüringen (Gera)
- Netzwerktreffen, Kommunikationsportal, Zusatzveranstaltungen
- **Idee: Bedarfsgerechte Durchführung von BGF/BGM-Maßnahmen in den Netzwerkfirmen**

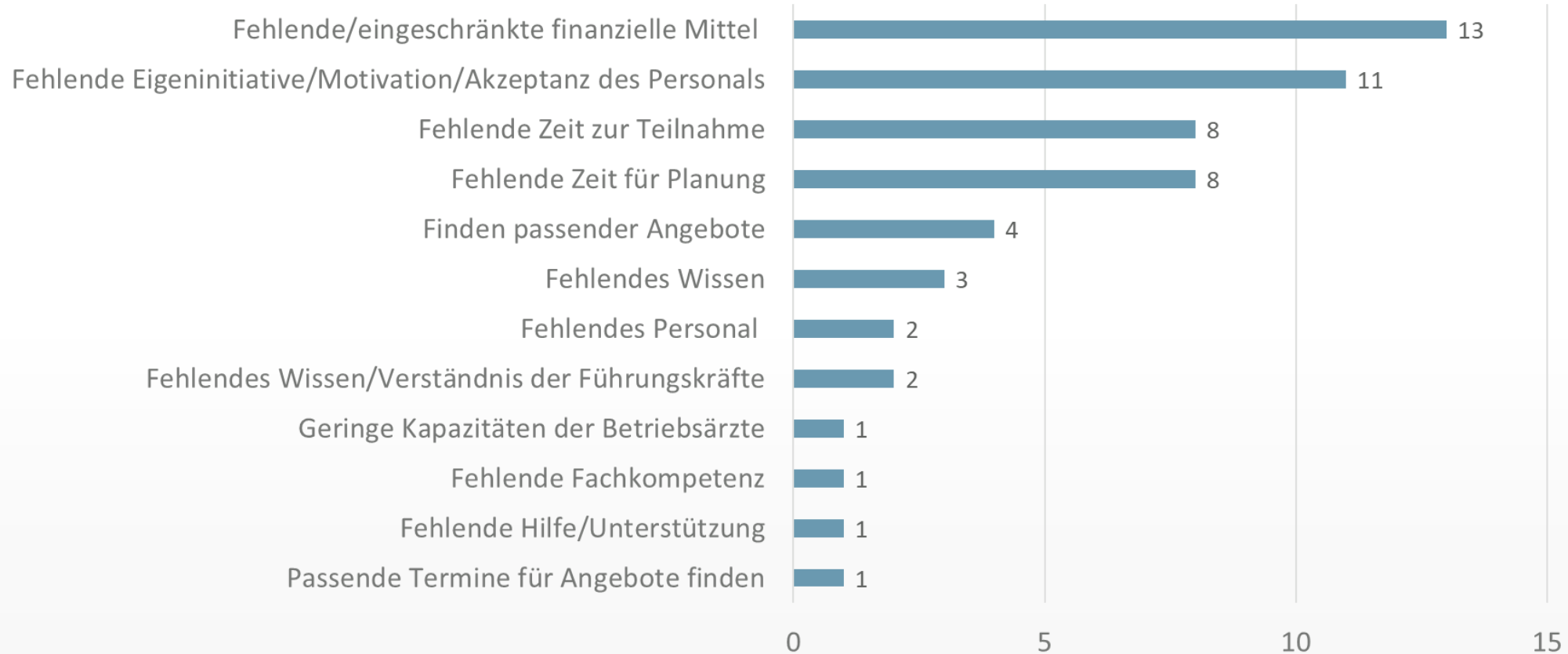


Herausforderungen zu Projektbeginn



Wo sehen Sie Herausforderungen oder Hemmnisse bei der Umsetzung von BGF-/BGM-Maßnahmen?

N = 32, Mehrfachantworten möglich



Weiterführend hierzu: Beck et al. (2015), Zelfel et al. (2011), Schaefer et al. (2016), Fischmann et al. (2019).

Herausforderungen während der Projektlaufzeit

Entfernungen

Räumlichkeiten

Kommunikation

Zeit

Quelle: iStock-1209447398



Welche Maßnahmen zur Verstärkung von Netzwerken können getroffen werden?

- Selbstverwaltung mit Netzwerksprecher*in?
- Fremdverwaltung?

Sollten Netzwerkzusammenschlüsse spezifischer erfolgen?

- Branchen?
- Unternehmensgrößen?
- Regionaler?

Welche digitalen Vernetzungsmöglichkeiten funktionieren?

- Kommunikationsforum?
- Messenger-Gruppen? (Whatsapp, Threema, Signal, etc.?)
- Wöchentliche/Monatliche Meetings?

Chancen – Stimmen aus den Netzwerken

„Im Austausch ergeben sich immer wieder interessante Ideen und Anregungen zur Gesundheitsvorsorge unserer Mitarbeiter.“

„Das Netzwerk ist eine Chance, um über den Tellerrand zu schauen und sich gegenseitig zu inspirieren.“

„Genau das Richtige um langfristige und nachhaltige Gesundheit im Unternehmen zu erzielen.“

„Mit den Erfahrungen aus dem Netzwerk können sich Unternehmen erfolgreich weiterentwickeln.“

„Im Austausch mit den Netzwerkfirmen teilen wir wichtige Einblicke in die gelebte Praxis. Gemeinsames Engagement verbindet und motiviert.“

„Es entstehen Synergieeffekte durch den regelmäßigen Austausch mit anderen Netzwerkfirmen....“

Chancen

- Zusammenschluss von Betrieben zu Netzwerken Gewinn bringend, gerade im Bereich KKMU
- Erfahrungsaustausch der Betriebe untereinander ist wertvoll
- Möglichkeit v.a. für Kleinst- und Kleinbetriebe, überhaupt BGF-Maßnahmen anzubieten
→ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren
- Langfristig: Förderung und Aufbau eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Erhalt der Arbeitsfähigkeit der Beschäftigten – bestenfalls bis zum Renteneintritt

Gelingsbedingungen

- Umsetzung gesetzlicher Vorschriften zum Arbeits- und Gesundheitsschutz
 - Bestellung einer/s Betriebsärztin/-arztes
 - Durchführung der Gefährdungsbeurteilung (inklusive Erhebung der psychischen Belastung)
 - Betriebsbegehungen
 - Implementierung eines Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM)
 - ...

Literaturhinweis: Lösch, Amler & Drexler (2021) Arbeits- und Gesundheitsschutz und Betriebliches Eingliederungsmanagement in Deutschland – Ein systematisches Review zum Umsetzungsstand gesetzlicher Vorgaben. *Gesundheitswesen*, DOI: 10.1055/a-1354-6227.

- Angebote der Verhaltens- und Verhältnisprävention
- Gesundheitsorientierte Führung und „Vorbild Geschäftsführung“ → Unternehmenskultur
- Austausch mit Gleichgesinnten → Beitritt in ein Netzwerk

Weiterführend hierzu z.B. Richenhagen et al. (2012)

Zusammenfassung und Take-Home-Message



Quelle: unsplash.com/photos/G-lwAp0TF38

- Beck, D., Lenhardt, U., Schmitt, B., Sommer, S. (2015) Patterns and predictors of workplace health promotion: cross-sectional findings from a company survey in Germany. *BMC Public Health* 15: 343.
- Fischmann, W., Wischlitzki, E., Drexler, H. (2019) Netzwerke zur Gesundheitsförderung für KMU. *Arbeitsmedizin Sozialmedizin Umweltmedizin* 76–78.
- Richenhagen, G., Heinzelmann, S., Münch, C., Riesenberger, D., Schindler, E. (2012) *Instrumentenkasten für eine altersgerechte Arbeitswelt in KMU*. Prognos AG, abzurufen im Internet: https://www.coburg.ihk.de/media/forschungsbericht_424_-_instrumentenkasten_fuer_eine_altersgerechte_arbeitswelt_in_kmu.pdf
- Schaefer, E., Drexler, H., Kiesel, J. (2016) Betriebliche Gesundheitsförderung in kleinen, mittleren und großen Unternehmen des Gesundheitssektors - Häufigkeit, Handlungsgründe der Unternehmensleitungen und Hürden der Realisierung. *Gesundheitswesen* 78: 161–165.
- Zelfel, R. C., Alles, T., Weber, A. (2011) Gesundheitsmanagement in kleinen und mittleren Unternehmen - Ergebnisse einer repräsentativen Unternehmensbefragung. *Gesundheitswesen* 73: 515–519.



GESUND ARBEITEN
IN THÜRINGEN

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Regina Lösch M.Sc.

<https://regina-loesch.de>

Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e.V.

Schwanthalerstraße 73b

80336 München

Tel: 09131/85-23105

E-Mail: loesch@dgaum.de



DGAUM
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
ARBEITSMEDIZIN UND UMWELTMEDIZIN

IPASUM
Institut und Poliklinik für
Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin

FAU
FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG
MEDIZINISCHE FAKULTÄT

BARMER